

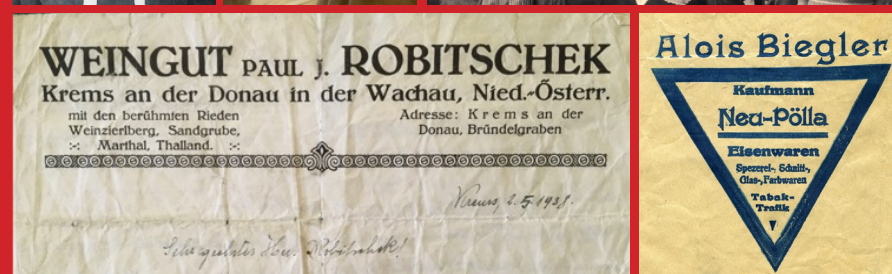
Biegler & Robitschek Jüdische Familiengeschichten

Montag, den 1. Mai 2023, um 14 Uhr

Das **Erste österreichische Museum für Alltagsgeschichte** in Neupölla bietet 2023 zwei Themenschwerpunkte an:

Einerseits wird in der **Dauerausstellung** die lokale Geschichte von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, die bisher anhand der Kleinhäuslerfamilie Walter, Besitzer des Hauses Nr. 10 vom 18. bis ins 20. Jahrhundert, sowie am Beispiel der Handwerkerfamilie Krammer (Schusterwerkstätte und Tischlerei) behandelt wurde, um die **Geschichte der jüdischen Familie Biegler** erweitert. Simon Biegler wanderte 1860 aus dem mährischen Markt Schaffa/Šafov nördlich von Langau ins Waldviertel und eröffnete in Neupölla eine Greißlerei. In zwei Ehen hatte er insgesamt acht Kinder. Der jüngste Sohn Alois übernahm 1910 das Geschäft von einem älteren Bruder und engagierte sich auch als Gründer eines „Rauchklub“ sowie Vorsitzender der Gewerbegeossenschaft. Mit seiner Gattin Ida, einer Verwandten der Gmünder Familie Schwarz, hatte er neben der Stieftochter Irma vier Töchter. 1938 wurde die Familie verprügelt und vertrieben, das Haus vom Nachbarn „arisiert“. Alois, Ida und Ella Biegler wurden 1942 nach Riga deportiert und ermordet. Irma überlebte in Wien, die Töchter Laura und Flora konnten nach England flüchten, Martha nach Dänemark.

Dazu präsentiert das Museum vom 1. Mai bis 27. August 2023 die **Sonderausstellung „Der Wein des Vergessens“**. Die Kremser Riede Sandgrube – eines der berühmtesten Weingüter der Wachau – befand sich bis 1938 im Besitz des jüdischen Geschäftsmanns Paul Robitschek und seines Partners August Rieger. Robitschek und der angebliche Baron sind Geschäftsfreunde und zugleich ein glamouröses Liebespaar. Die Denunziationen erleichtern die „Arisierung“ jenes Besitzes, der zur Grundlage der berühmten Winzergenossenschaft Krems wird. Die bis dahin unerforschte Geschichte der Besitzvorgänger und deren Enteignung wurde 2018 mit dem dokumentarischen Roman „Der Wein des Vergessens“ der Historiker Bernhard Herrmann und Robert Streibel veröffentlicht. Das hat den Anstoß für eine Historikerkommission der Winzergenossenschaft geliefert. Die darauf basierende Ausstellung zeigt private Fotos und Dokumente, Briefe und Tagebuchauschnitte aus dem Besitz von Bernhard Herrmann, einem Nachkommen des damaligen Verwalters des Kremser Weingutes.



Einladung zur Ausstellungseröffnung

Biegler & Robitschek Jüdische Familiengeschichten

Montag, den 1. Mai 2023, um 14 Uhr

niederösterreichische
DORF & STADT
erneuerung

im Rahmen des
WALD/4
FESTIVAL
2023



Das Erste österreichische Museum
für Alltagsgeschichte
und die Marktgemeinde Pölla
laden herzlich zur Eröffnung der Ausstellung

Biegler & Robitschek Jüdische Familiengeschichten



Totengedenktafel für Simon Biegler, 1907

Programm

Begrüßung:
Bürgermeister Günther Kröpfl (Marktgemeinde Pölla)

Zu den Ausstellungen:
Dr. Friedrich Polleroß: Die Familie Biegler
Dr. Robert Streibel: Sandgrube 13

Eröffnung durch den Abgeordneten zum Nationalrat Lukas Brandweiner
in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

In Anwesenheit von Barbara Dartnall, der Tochter von Flora Biegler und dem
aus einer jüdischen Familie in Krumau am Kamp stammenden Oskar Wolf

Musik der jüdischen Komponisten Jacques Offenbach (1819-1880) und
George Gershwin (1898-1937) gespielt vom Musikverein Pölla

Kaffeebuffet